Preisrelationen!

Autor(en): **Trinkler, Anton U.**

Objekttyp: **Preface**

Zeitschrift: **Mittex : die Fachzeitschrift für textile Garn- und Flächenherstellung im deutschsprachigen Europa**

Band (Jahr): **81 (1974)**

Heft [9]

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Preisrelationen!

In einem kürzlich veröffentlichten Artikel weist die Wirtschaftsförderung auf die verschlechterten Preisrelationen im Aussenhandel hin. Der Grund liegt darin, dass die Importgüter sich im laufenden Jahr wesentlich stärker verteuert haben als die von der Schweiz ins Ausland gelieferten Waren.

Ueber das ganze erste Halbjahr betrachtet, kletterte der Index der handelsstatistischen Mittelwerte bei den Importen im Vergleich zur entsprechenden Periode des letzten Jahres um 22,5 %, wogegen die schweizerischen Ausfuhrgüter sich mit 12,5 % nur gut halb so stark wie die Importwaren verteuerten. Auch seit der Jahresmitte 1974 hat sich dieser Trend, der sich schon 1973 abzuzeichnen begann, unvermindert fortgesetzt.

Die Terms of Trade, d. h. das reale Austauschverhältnis der schweizerischen Volkswirtschaft gegenüber dem Ausland, haben sich dadurch, dass die Importgüterpreise kräftiger angestiegen sind als unser Ausfuhrpreis-Niveau zum Nachteil der Schweiz verändert. Das bedeutet ganz einfach, dass wir nun für die gleiche Menge an Einfuhrgütern wesentlich mehr im Inland produzierte Waren exportieren müssen. Allein um gleichviel Erdöl wie 1973 einkaufen zu können, wird die schweizerische Volkswirtschaft im laufenden Jahr voraussichtlich rund 2,5 Milliarden Franken mehr an das Ausland zu bezahlen haben.

Womit klar gesagt ist, dass das Staatsportemonnaie – ähnlich wie beim kleinen Mann der Strasse – schneller leer wird, als man gemeinhin anzunehmen pflegt. Schliesslich müsste logischerweise die Aussenhandelsproduktivität wieder eine massive Steigerung erfahren.

Wird dies möglich sein mit weniger Personal, längeren Ferien und höheren Löhnen?

Anton U. Trinkler